

Hallo Ihr Lieben, schön, dass Ihr wieder Reinhört zu den Gedanken zur Losung für heute, Donnerstag, den 18. Februar 2021.

Ich heiße Peter Butz und bin Dekan in Zweibrücken und Pfarrer an der Alexanderskirche.

Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber. 1. Mose 18, 3

Jesus sprach zu Zachäus: Ich muss heute in deinem Haus einkehren. Lukas 19, 5

Es ist nicht schön, wenn jemand achtlos an dir vorbeigeht. Gott tut das nicht. Jesus, das Versteck des unsichtbaren Gottes, tut das nicht. Er wendet sich Zachäus zu, der auf einen Baum geklettert ist, um ihn zu sehen.

Ihr kennt vielleicht die Geschichte von Zachäus. Es ist eine Geschichte, die man Kindern schön erzählen kann. Zachäus ist nämlich klein. Und er ist einer, den keiner leiden kann. Einer, an dem man vorbeigeht, ohne ihn zu beachten.

Als Jesus kommt, ist großes Gedrängel und Zachäus sieht nichts, weil er so klein ist, und die anderen lassen ihn natürlich nicht vor, sie beachten ihn gar nicht. Also klettert er auf einen Baum, und kann Jesus sehen. Und Jesus geht nicht an ihm vorbei. Im Gegenteil, er lädt sich bei Zachäus zum Essen ein. Das macht aus Zachäus einen neuen Menschen. Er will das Unrecht, das er anderen getan hat und weswegen sie ihn nicht haben wollen, wieder gut machen.

Die Moral von der Geschichte? Geh nicht achtlos an einem anderen Menschen vorüber. Richtig? Falsch, weil du dich damit moralisch aufs hohe Ross setzt: Ich gehör zu den Guten, zu den Jesusleuten und darum geh ich auch an einem kleinen, den keiner leiden kann, nicht achtlos vorbei.

Die Bibel erzählt Geschichten fast immer von unten, nicht von oben. Sie erzählt von dem kleinen Mann, der sein Wohl darin sucht, möglichst viel Geld zu machen - auch wenn er dazu in einem ungerechten System mitmacht, mit dem die Römer das Land auspressen. Den Preis, dass ihn alle verachten nimmt er in Kauf. Vielleicht macht es ihm sogar Spaß, dass die anderen Looser ihn für seinen Erfolg hassen.

Bis er Jesus begegnet. Und ihn nicht vorbeigehen lassen will ohne ihn zu sehen und ohne dass er, Jesus, ihn ansieht.

Nicht: Geh du nicht achtlos an deinem Nächsten vorüber, sondern sieh ihn an!
Sondern: Lass Gott in seinen menschlichen Gestalten nicht an dir vorbeigehen!
Das ist die Botschaft.

Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so geh nicht an deinem Knecht vorüber - das war insgeheim wohl der sehnliche Wunsch des Zachäus.

Herr, hab ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so geh nicht an deinem Knecht vorüber, sagt Abraham zu drei Männern, die in Mamre vor seinem Zelt stehen, hungrig, durstig und staubig von ihrem langen Weg. Abraham lädt sie ein, sich in seinem Zelt auszuruhen, lässt ihnen Wasser bringen, um ihre Füße zu waschen und einen Bissen Brot, um ihr Herz zu laben.

Er erkennt in den drei hungrigen und staubigen Männern eine menschliche Gestalt des unsichtbaren Gottes und will sie nicht vorbeigehen lassen. Und wie Zachäus' heimliches Sehnen, wird auch Abrahams Hoffnungswunsch erfüllt. Die drei Männer verheißen ihm Segen und ein neues Leben.

Jeder Mensch wünscht sich letztendlich das: erkannt und geachtet zu sein. Auch du wünschst dir, auch ich wünsche mir, dass du um deiner selbst willen angesehen bist, dass ich um meiner selbst willen angesehen bin. Nicht weil du etwas leistest und dir etwas leisten kannst. Nicht weil ich was habe oder etwas bin. Sondern bloß weil du es bist. Bloß weil ich es bin.

Wenn das passiert, vielleicht wo du es am wenigsten erwartest, da wird dein Leben neu. Mehr als durch allen Zwang und alle Moral. Da merkst du, was wirklich zählt. Da kannst du dich auch aus verkehrten Verbindungen befreien und sein lassen, was nicht zum Leben führt. Da begegnet dir wirklich eine Gestalt der Gnade Gottes.

Lass sie nicht an dir vorbeigehen!